

B

Bilanzen

Sparkasse Bielefeld

Zins- sowie Provisionsüberschuss rückläufig – Anstieg des Wertpapierkundengeschäfts – Personalkosten nach Neubewertung der Pensionsrückstellungen um 3,1% höher – Cost Income Ratio von 58,3% – Risikovorsorge um 7,8% heruntergefahren – erhöhter Jahresüberschuss von 14,9 (11,2) Mill. Euro – Belebung im Kundengeschäft im zweiten Halbjahr 2005 – Bilanzsumme bei 5,27 Mrd. Euro

Die Sparkasse Bielefeld ist zum 1. Januar 1974 in Form einer rechtlichen Neugründung als Zusammenschluss aus drei Vorgängerinstituten – der am 15. Januar 1825 gegründeten Stadt-Sparkasse Bielefeld, der am 19. Juni 1847 gegründeten Kreis-Sparkasse Bielefeld und der am 1. Oktober 1903 gegründeten Städtischen Sparkasse Brackwede – entstanden. Mit 131,8 (133,6) Mill. Euro lag der **Zinsüberschuss** der Sparkasse im Jahr 2005 leicht unter dem des Vorjahres (minus 1,3%).

Ebenfalls leicht rückgängig zeigte sich das **Provisionsgeschäft**, das sich um 0,8% auf 31,1 (31,3) Mill. Euro verringerte. Das niedrigere Vermittlungsergebnis im Geschäft mit Kapitallebensversicherungen durch die Abschaffung der steuerlichen Förderung sei dabei durch deutlich höhere Erträge im Wertpapierkundengeschäft ausgeglichen worden, wo ein Plus von 17% verzeichnet wurde.

Im Resultat sank der **Rohertrag** des öffentlich-rechtlichen Instituts um 1,2% auf 162,9 (164,9) Mill. Euro. Aufgrund der zum einen recht geringen und zum anderen gleichgerichteten Veränderungen beim Zins- wie auch beim Provisionsgeschäft blieb deren jeweiliger Anteil am Rohertrag konstant bei 80,9 (81,0)% beziehungsweise 19,1 (19,0)%. Die Verteilung der beiden Ertragspositionen entspricht dabei im Wesentlichen den der beiden anderen Institute in dieser Gegenüberstellung.

Um 2,3% auf 101,0 (98,7) Mill. Euro zugenommen haben die **Verwaltungsaufwendungen**. Dabei ist ein Anstieg der Personalkosten um 3,1% auf 70,1 (68,0)% zu

konstatieren, den die Sparkasse Bielefeld insbesondere auf eine Neubewertung der Pensionsrückstellungen zu einem niedrigeren Rechnungszins zurückführt. Im Rahmen der Sachkosten, so heißt es weiter, konnten die Aufwendungen für die Verbandsumlage des Westfälisch-Lippischen Sparkassen- und Giroverbands (WLSGV) für den Erwerb der Anteile der WestLB AG, Düsseldorf, die im Jahr 2005 erstmals in voller Höhe anfielen, durch Einsparungen an anderer Stelle weitgehend aufgefangen werden.

Die **Aufwands-/Ertragsrelation** (Cost Income Ratio) wird für das abgelaufene Geschäftsjahr mit 58,3% (58,1%) angegeben. Damit blieb das Bielefelder Institut auch im Jahr 2005 unter der von der Sparkassen-Finanzgruppe als Ziel formulierten „Schwelle“ von 60%. Das Teilbetriebsergebnis belief sich auf 61,9 (66,2) Mill. Euro und lag damit um 6,5% unter dem Wert des vorangegangenen Jahres.

Im Berichtsjahr 2005 hat die Sparkasse Bielefeld ihre **Risikovorsorge** um 7,8% auf 33,4 (36,3) Mill. Euro heruntergefahren. Insbesondere aufgrund dieser Entwicklung erhöhte sich das Betriebsergebnis um 3,8% auf 31,2 (30,1) Mill. Euro. Nach einer im Vorjahresvergleich deutlich niedrigeren Steuerposition von 16,3 (18,6) Mill. Euro – minus 12,4% – weist die Sparkasse Bielefeld einen **Jahresüberschuss** von 14,9 (11,2) Mill. Euro aus, der damit um fast genau ein Drittel höher liegt, als der des Vorjahres. In die offenen Rücklagen wurden davon 12,7 (9,5) Mill. Euro eingestellt, der Bilanzgewinn lag damit bei 2,2 (1,7) Mill. Euro.

Wie schon zuvor berichtet die Sparkasse Bielefeld auch im Geschäftsjahr 2005 im **Kundengeschäft** von deutlichem Druck aus Richtung der Direktbanken. Der in den vergangenen zwei Jahren zu verzeichnende Rückgang der bilanzwirksamen Spareinlagen – dazu zählen Sparkassenbriefe, Sparkassenzertifikate, sparkasseneigene Inhaberschuldverschreibungen (IHS), das traditionelle Konten- und Vertragssparen sowie die Termingelder –, so schreibt sie, wurde in der zweiten Jahreshälfte 2005 gestoppt. Zwar sei für das Gesamtjahr 2005 bilanzstichtagsbezogen noch eine

Verminderung dieser Position um 1,9% zu verzeichnen, durch Vertriebsmaßnahmen wurde jedoch seit dem Sommer 2005 verlorenes Terrain zurückgewonnen. Auch der Mittelabfluss an Direktbanken sei im zweiten Halbjahr 2005 nicht nur aufgehalten, sondern in einen deutlichen Nettozufluss umgekehrt worden.

Die **Forderungen an Kunden** gingen stichtagsbezogen leicht um 0,1% auf 3,54 (3,55) Mrd. zurück. Die Verminderung von Kontokorrentkrediten, so kommentiert das Institut, konnte nicht durch Bestandserhöhungen der Darlehen im langfristigen Kreditgeschäft kompensiert werden. Das zu Jahresbeginn gesetzte Ziel – eine Bestandsausweitung von 1,0% – konnte demnach nicht erreicht werden. Im Vergleich zu der Bestandsentwicklung, so heißt es weiter, wurden im Berichtsjahr 2005 rund 4,2% mehr Darlehen und Kredite zugesagt als im Vorjahr. Insbesondere auf gewerbliche Darlehen und Immobilienfinanzierungen führt man diese Entwicklung zurück. Der Anteil der Kundenforderungen an der Bilanzsumme hat sich mit 67,3 (68,3)% im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert.

Die für 2005 angestrebte Bestandserhaltung im **Kundeneinlagengeschäft** konnte die Sparkasse ebenfalls nicht umsetzen, allerdings fiel der Rückgang dank der Belebung im zweiten Halbjahr mit minus 0,5 sehr gering aus. Der Gesamtbestand an Kundeneinlagen einschließlich der Refinanzierungsmittel institutioneller Anleger wird per Jahresende 2005 mit 4,31 (4,33) Mrd. Euro ausgewiesen.

Als erfolgreiches Produkt habe sich dabei das „Sparkassenzertifikat Plus“ entwickelt: Dessen Gesamtvolumen seit Markteinführung im Juni 2005 wird zum Bilanzstichtag auf über 100 Mill. Euro beziffert. Zu diesem Ergebnis habe auch die zum Jahresende gestartete regionale Vertriebskampagne „2,55%“ beigetragen, die im Rahmen der Öffentlichkeit und in der Kreditwirtschaft als „Leuchtturmprodukte“ diskutierten Marktoffensive der Sparkassen Aufmerksamkeit fand.

Darüber hinaus zeigt der Bilanzbericht der Sparkasse Bielefeld ein verstärktes **Interbankengeschäft**. Um 13,2% auf 459,9 (406,2) Mill. Euro erhöhten sich die Forderungen an Kreditinstitute. Die Bankengelder, insbesondere langfristige Sparkassenbriefe und Termingelder, nahmen gleich-

zeitig um 16,5% auf 574,1 (492,8) Mill. Euro zu.

Durch die Einstellung der Offenmarktgeschäfte im Jahr 2004 wurde die **Bilanzsumme** der Sparkasse Bielefeld schon im Vorjahr gezielt um 8,6% zurückgeführt und belief sich zum Jahresende 2004 auf 5,19 Mrd. Euro. Ausgehend von diesem Stand wuchs sie im Geschäftsjahr 2005 um 1,4% und betrug am Bilanzstichtag 31. Dezember 2005 rund 5,27 Mrd. Euro. Als ursächlich für die Erhöhung nennt die Sparkasse dabei vorgezogene Refinanzierungsmaßnahmen im Zusammenhang mit dem Wegfall der Gewährträgerhaftung.

Personalien: Verwaltungsrat: Eberhard David (Vorsitzender); Vorstand: Hans-Georg Vogt (Vorsitzender), Dr. Dieter Brand (stellvertretender Vorsitzender), Michael Fröhlich, Hagen Reuning

Sparkasse Lüdenscheid

Rückgänge bei Zins- und Provisionsgeschäft – Zunahme der Personalaufwendungen durch Zuführungen zu Pensionsrückstellungen – Risikovorsorge um 18,2% zurückgeführt – Rückgang des Jahresüberschusses um mehr als ein Fünftel – Bilanzsumme nahezu konstant bei 1,71 Mrd. Euro – für 2006 deutlicher Rückgang des Zinsgeschäfts erwartet

Wichtigste **Ertragsquelle** der Sparkasse Lüdenscheid war wie für die Sparkassengruppe typisch auch im Geschäftsjahr 2005 der Zinsüberschuss. Dieser ist im vergangenen Geschäftsjahr um 3% auf 45,6 (47,0) Mill. Euro zurückgegangen. Als maßgeblich für den Rückgang sieht man dabei auch von der Gesamtbranche immer wieder angeführte unverändert niedrige Zinsniveau. Wesentlichen Anteil hatten, so schreibt das S-Institut in seinem Jahresbericht, die Darlehensprolongationen im Kreditgeschäft und die Wiederanlagen eigener festverzinslicher Wertpapiere, die nur zu geringeren Zinssätzen erfolgen konnten als deren Fälligkeiten.

Beim Provisionsüberschuss verringerte sich das Ergebnis des Vorjahres zudem um 5,4% auf 9,5 (10,0) Mill. Euro, so dass die GuV einen um 3,5% auf 55,0 (57,0) Mill. Euro gesunkenen Rohertrag ausweist.

Die gesamten **Verwaltungsaufwendungen** erhöhten sich im Berichtsjahr 2005 um 4,8% auf 36,1 (34,4) Mill. Euro. Als Ursache für den Anstieg lassen sich zunächst die erhöhten Personalaufwendungen ausmachen, die auf 23,2 (22,2) Mill. Euro anstiegen. Diese Entwicklung ist nach Angaben der Sparkasse insbesondere in der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen begründet, die aus der Anwendung der neuen Richttafeln resultieren. Durch planmäßiges Ausscheiden von Mitarbeitern und den Abschluss von Altersteilzeitverträgen werde mittelfristig eine Verringerung des Personalbestandes und in Folge dessen eine Senkung der Personalaufwendungen angestrebt.

Andere Verwaltungsaufwendungen nahmen um 10,2% auf 9,9 (9,0) Mill. Euro zu, während sich die **Abschreibungen auf Sachanlagen** um 6,1% auf 3,0 (3,2) Mill. Euro reduzierten.

Deutlich zurückgeführt wurde im Geschäftsjahr 2005 die **Risikovorsorge**, und zwar um 18,2% auf 11,7 (14,3) Mill. Euro. Trotz der geringeren Vorsorgeaufwendungen erreichte das Ergebnis vor Steuern mit 7,3 nach 8,5 Mill. Euro nicht den Wert des Vorjahres. Das Betriebsergebnis vor Bewertung, so fügt die Sparkasse noch hinzu, entspreche in etwa dem Durchschnittswert von S-Instituten vergleichbarer Größe in der Region Westfalen-Lippe. Der **Jahresüberschuss** sank nach Steuerzahlungen von 3,5 (3,6) Mill. Euro gleichwohl deutlich um 21,9% auf 3,8 (4,8) Mill. Euro. Der Sicherheitsrücklage wurden vorweg 3,0 Mill. Euro zugeführt, wodurch im Jahresabschluss 2005 ein Bilanzgewinn von 781 000 Euro verbleibt.

Insgesamt wurden im zurückliegenden Geschäftsjahr kurz-, mittel- und langfristige **Darlehen** von 138,9 (125,1) Mill. Euro ausbezahlt, dokumentiert die Sparkasse Lüdenscheid in ihrem Geschäftsbericht. Dabei verzeichneten die Auszahlungen an private Haushalte einen leichten Anstieg um 4,7% auf 77,1 (73,6) Mill. Euro, so heißt es weiter, und die Auszahlungen an Unternehmen und Selbstständige einen starken Anstieg um 14,0%. Hierbei erhöhten sich auch die Darlehensauszahlungen zur Finanzierung des Wohnungsbaus auf 66,1 (57,9) Mill. Euro.

Im Vergleich der Jahresendbestände gingen die **Forderungen gegen Kunden** wie

schon im vorangegangenen Jahr auch im Berichtsjahr um 3,3% zurück und beliefen sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2005 auf 1,23 (1,27) Mrd. Euro. Zu Beginn des Jahres hatte man noch mit einem konstanten Bestand im Kundenkreditgeschäft gerechnet. Da das Neugeschäft nicht vollständig die hohen Tilgungen im Kundenkreditgeschäft ausgleichen konnte, so die Erläuterung, hat sich das Kundenkreditvolumen verringert.

Zum Ausgleich für diese Abnahme, so heißt es im Jahresbericht, wurde der Bestand an eigenen **Wertpapieranlagen** im Stichtagsvergleich um 1,8% auf 328,0 (322,2) Mill. Euro erhöht. Reinvestments wurden in Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren getätigt. Ursprünglich geplant war währenddessen ein Rückgang von 5,0 Mill. Euro.

Die **Kundeneinlagen** sind zum Bilanzstichtag im Vorjahresvergleich um 2,0% auf 1,15 (1,13) Mrd. Euro gewachsen und machen damit 67,6 (66,2)% der gesamten Bilanzsumme aus. Dazu hat aus Sicht der Bank in erster Linie die Konditionen- und Produktpolitik beigetragen, wie sie seit Mitte 2005 verfolgt wird: Nachdem zur Jahresmitte die Konditionen für die Sparkassenzertifikate erhöht wurden, erfolgte Ende Oktober des vergangenen Jahres die Ausweitung der Produktpalette um das Internet-Angebot „Tagesgeld direkt“, in das bis zum Jahresende rund 15,9 Mill. Euro geflossen sind.

Während der **Spareinlagenbestand** – durch den Verkauf von Sparkassenzertifikaten, wie das Lüdenscheider Institut erläutert und wie es auch in Bielefeld zu konstatieren war – um 2,3% auf 666,8 (651,6) Mill. Euro erhöht werden konnte, verzeichnete man bei den Termingeldern einen Bestandsrückgang. Dieser entfiel aus Sicht der Sparkasse ausschließlich auf private Haushalte, die eine Überleitung der Gelder in die höher verzinsten Sparkassenzertifikate und das Tagesgeld-beziehungsweise Geldmarktkonto vornahm. Dieses Verhalten zeige sich wiederum im Anstieg der Sichteinlagen um 13,1% auf nunmehr 300,3 (265,6) Mill. Euro.

Die **Bilanzsumme** ging zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2005 um 0,2% auf 1,71 Mrd. Euro geringfügig zurück. Als Ursache nennt die Sparkasse insbesondere die Tilgung institutioneller Refinanzierungsmittel.

Bilanzen

Sparkasse Bielefeld, Sparkasse Lüdenscheid und Sparkasse GERMERSHEIM-KANDEL im Kennzahlenvergleich

Bilanz	Sparkasse Bielefeld		Sparkasse Lüdenscheid		Sparkasse GERMERSHEIM-KANDEL	
	31.12.2004	31.12.2005	31.12.2004	31.12.2005	31.12.2004	31.12.2005
1. Ausleihquote ¹⁾	69,17	68,09	74,60	72,09	65,33	64,08
2. Kundenforderungen in % der Bilanzsumme	68,34	67,31	74,07	71,78	64,86	63,62
3. Forderungen an Banken in % der Bilanzsumme	7,83	8,73	1,71	3,76	5,10	5,90
4. Wertpapieranlagen ²⁾ in % der Bilanzsumme	18,88	19,07	18,83	19,22	23,65	24,45
5. darunter Festverzinsliche in % der Bilanzsumme	15,18	14,66	9,50	10,09	14,48	15,49
6. Kundeneinlagen in % der Bilanzsumme	76,28	75,07	66,20	67,64	71,66	72,96
7. Bankengelder in % der Bilanzsumme	9,49	10,90	24,30	22,65	18,97	17,77
8. Gesamtverbindlichkeiten ³⁾ in % der Bilanzsumme	92,93	92,74	91,59	91,58	92,13	92,15
9. Kundeneinlagen in % der Kundenforderungen	111,61	111,53	89,37	94,23	110,48	114,69
10. Begebene Schuldverschreibungen in % der Bilanzsumme	7,17	6,77	1,09	1,29	1,50	1,42
Zur Ertragsrechnung	2004	2005	2004	2005	2004	2005
11. Anteil Zinsüberschuss am Rohertrag	81,00	80,92	82,42	82,77	82,17	81,64
12. Anteil Provisionsüberschuss am Rohertrag	19,00	19,08	17,58	17,23	17,83	18,36
13. Anteil Personalkosten am Zinsüberschuss	50,89	53,17	47,31	50,87	52,00	51,76
14. Anteil Verwaltungskosten am Zinsüberschuss	73,90	76,63	73,20	79,15	85,21	83,52
15. Zinsertrag in % des Zinsaufwands	188,11	197,95	188,11	188,24	182,17	183,02
16. Anteil Steuern am Gewinn vor Steuern	62,49	52,28	42,81	48,01	46,94	52,31
17. Anteil Risikovorsorge am Betriebsergebnis	54,77	54,05	63,31	61,70	36,85	36,97
18. Anteil Eigenhandel am Betriebsergebnis	0,00	0,00	0,80	1,02	0,95	0,95

¹⁾ Kundenkreditvolumen in % des Gesamtvolumens (Gesamtvolumen = Bilanzsumme + Eventualverbindlichkeiten)

²⁾ Schuldtitel usw., festverzinsliche Werte sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Werte

³⁾ Bankengelder, Kundeneinlagen und verbriefte Verbindlichkeiten

Wertpapieranlagen der Sparkasse Bielefeld, Sparkasse Lüdenscheid und Sparkasse GERMERSHEIM-KANDEL

Wertpapieranlagen	Sparkasse Bielefeld				Sparkasse Lüdenscheid				Sparkasse GERMERSHEIM-KANDEL			
	31.12.2004	31.12.2005	Veränderungen		31.12.2004	31.12.2005	Veränderungen		31.12.2004	31.12.2005	Veränderungen	
	Mill. Euro	Mill. Euro	in %	Mill. Euro	Mill. Euro	Mill. Euro	in %	Mill. Euro	Mill. Euro	Mill. Euro	in %	Mill. Euro
Schuldtitel usw.	12,38	10,20	- 17,58	- 2,18	3,84	0,00	- 100,00	- 3,84	1,27	0,99	- 21,76	- 0,28
darunter Wechsel	12,38	10,20	- 17,58	- 2,18	3,84	0,00	- 100,00	- 3,84	1,27	0,99	- 21,76	- 0,28
Festverzinsliche Werte	788,59	772,34	- 2,06	- 16,25	162,56	172,32	+ 6,00	+ 9,76	201,34	219,71	+ 9,12	+ 18,37
darunter												
Geldmarktpapiere	0,00	0,00	-	0,00	0,00	0,00	-	0,00	0,00	0,00	-	0,00
Anleihen	788,04	771,97	- 2,04	- 16,07	162,56	172,28	+ 5,98	+ 9,72	200,49	218,79	+ 9,13	+ 18,30
davon lombardfähig	764,68	708,83	- 7,30	- 55,85	162,04	172,28	+ 6,32	+ 10,24	200,49	218,79	+ 9,13	+ 18,30
eigene Schuldverschreibungen	0,55	0,37	- 32,59	- 0,18	0,00	0,04	-	+ 0,04	0,85	0,92	+ 7,92	+ 0,07
Aktien	179,30	221,77	+ 23,69	+ 42,47	155,78	155,70	- 0,05	- 0,08	124,80	124,80	+ 0,00	+ 0,00
Gesamtbestand	980,27	1 004,31	+ 2,45	+ 24,04	322,19	328,02	+ 1,81	+ 5,84	327,41	345,50	+ 5,53	+ 18,09

Im **Geschäftsjahr 2006**, so prognostiziert die Sparkasse Lüdenscheid, dürfte der Zinsüberschuss als weiterhin wichtigste Einnahmequelle voraussichtlich rund 43 Mill. Euro betragen. Der Provisionsüberschuss werde ungefähr auf dem Niveau des Vorjahres bleiben. Die geplante Ausweitung im Versicherungs- und Bauspargeschäft und eine leicht positive Entwicklung der Erträge aus dem Geschäfts- und Privatgiroverkehr sollen dabei für den Ausgleich der rückläufigen Provisionserträge aus den anderen Geschäftsbereichen sorgen.

Für die Verwaltungsaufwendungen des laufenden Jahres wird mit einem Anstieg von rund 3% gerechnet, wobei von einem fast **unveränderten Personalbestand** ausgegangen wird. Die Erhöhungen im Sachaufwand durch Investitionen in den Geschäftsstellen, höhere Kosten für Büro-

bedarf und Mehraufwendungen für Dienstleistungen Dritter werde man durch Einsparungen in andernorts nicht ausgleichen können.

Unter dem Strich werde sich also für das Jahr 2006 ein Betriebsergebnis vor Bewertung ergeben, welches geringer ist als im Jahr 2005. Diese Vorhersage sei im Wesentlichen geprägt von der erwarteten **Zinsentwicklung** und den besonderen Passivprodukten mit ihrer hohen Verzinsung. Gleichwohl erwartet die Sparkasse in Folge geringerer Risikovorsorgeaufwendungen und des neutralen Ergebnisses einen Jahresüberschuss nach Steuern, der in etwa auf dem Niveau von 2005 liegen soll.

Personalien: Verwaltungsrat: Bernd Schulte (Vorsitzender); Vorstand: Udo Lütteken (Vorsitzender), Klaus Erger, Lothar Kiera

Sparkasse GERMERSHEIM-KANDEL

Rückgang des Zinsüberschusses um 1,5% – Baumaßnahmen in zwei Geschäftsstellen – vergleichsweise geringe Risikovorsorge – Betriebsergebnis um 12,4% gestiegen – unveränderter Jahresüberschuss von 4 Mill. Euro – Bilanzsumme bei 1,41 (1,38) Mrd. Euro – gleichgebliebenes Kundenkreditvolumen – Zuwachs beim Einlagengeschäft

Der Blick in den Geschäftsbericht der Sparkasse GERMERSHEIM-KANDEL für das Berichtsjahr 2005 zeigt einen Rückgang des **Zinsüberschusses** um 1,5% auf 34,8 (35,3) Mill. Euro. Der Zinssaldo verringerte sich dabei um 1,2% auf 29,1 (29,5) Mill. Euro, die laufenden Erträge um 3,2% auf 5,7



(5,9) Mill. Euro. Beim Provisionsgeschäft indes verzeichnete das öffentlich-rechtliche Institut währenddessen einen Anstieg um 2,0% auf 7,8 (7,7) Mill. Euro. Damit konnte freilich die Abnahme beim Zinsgeschäft – das wie für S-Institute typisch sind – das weit größere Ertragsquelle darstellt – längst nicht ausgeglichen werden, und so ging der Rohertrag um 0,9% auf 42,6 (43,0) Mill. Euro zurück.

Zurückgeschraubt hat die südpfälzische Sparkasse im zurückliegenden Jahr die **Verwaltungsaufwendungen**, und zwar um insgesamt 3,5% auf 29,0 (30,1) Mill. Euro. Dabei gingen die Personalaufwendungen um 1,9% auf 18,0 (18,4) Mill. Euro und die anderen Verwaltungsaufwendungen – etwas stärker – um 6,9% auf 7,6 (8,1) Mill. Euro zurück. Neben einer Modernisierung der Banktechnik, so heißt es im Jahresbericht, hat die Sparkasse Germersheim-Kandel insbesondere in Baumaßnahmen investiert. So konnte etwa die Modernisierung und der Ausbau der Geschäftsstelle in Lingenfeld zum Beratungszentrum planmäßig abgeschlossen werden. Zudem wurde die Geschäftsstelle in Hördt umgebaut und das Gebäude an baulich zeitgemäße Bedingungen angepasst.

Die **Risikovorsorge** lag mit 5,0 (4,8) Mill. Euro (plus 5,5%) in der Gegenüberstellung der drei Institute auf einem geringen Niveau. Zum Vergleich: Die Relation von Abschreibungen auf Forderungen zum Betriebsergebnis betrug für Germersheim-Kandel 37,0 (36,9)%, für Bielefeld 54,1 (54,8)% und für Lüdenscheid 61,7 (63,3)%.

Insbesondere aufgrund der gesunkenen Verwaltungsaufwendungen aber auch durch den im Vorjahresvergleich niedrigeren negativen Saldo der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge in Höhe von minus 0,1 (minus 0,6) Mill. Euro lag das **Betriebsergebnis** des Jahres 2005 trotz des leicht rückläufigen Rohertrags mit 8,5 (7,6) Mill. Euro um 12,4% höher als im Vorjahr. Nach Steuerzahlungen von 8,5 (7,5) Mill. Euro verharnte der Jahreüberschuss für das Berichtsjahr 2005 mit rund 4,0 Mill. Euro in etwa auf dem Stand des vorangegangenen Jahres. Davon wurden 2,0 (1,9) Mill. Euro in die offenen Rücklagen eingestellt, so dass sich der Bilanzgewinn des Geschäftsjahres auf 2,0 (2,1) Mill. Euro belief.

Mit 898,8 (898,1) Mill. Euro lagen die **Forderungen an Kunden** als größter Posten

auf der Aktivseite der Bilanz weitgehend auf dem Niveau des Vorjahres. Aufgrund des nachhaltig niedrigen Zinsniveaus konstatiert auch die Sparkasse Germersheim-Kandel bei den Neuausleihungen eine branchentypische Vorliebe der Kunden für langfristige Zinsfestschreibungen. Wesentlich deutlicher veränderten sich die Forderungen an Kreditinstitute, die um 18,1% auf 83,4 (70,6) Mill. Euro zunahm.

Der gesamte **Wertpapierbestand**, also Schuldtitel (Wechsel), festverzinsliche Werte und Aktien, belief sich zum Jahresende 2005 auf 345,5 (327,4) Mill. Euro und lag damit um 5,5% über dem Volumen des Vorjahres. Der Anstieg zeigt sich dabei besonders bei den festverzinslichen Werten, die mit 219,7 (201,3) Mill. Euro um 9,1% über dem Vorjahreswert bilanziert wurden. Die Aktienposition betrug unverändert 124,8 Mill. Euro. Insgesamt machten die Wertpapieranlagen 24,5 (23,7)% der Bilanzsumme aus. Bei den anderen Instituten in diesem Dreiervergleich lag diese Quote deutlich niedriger bei nur etwas mehr als 19%. Die Summe aller Vermögensgegenstände wurde mit 1,41 (1,38) Mrd. Euro beziffert und damit um 2,0% höher als im Vorjahr.

Unter den Einlagen nahmen die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** um 3,9% auf 1 030,9 (992,2) Mill. Euro zu, die Bankengelder gingen gleichzeitig um 4,4% auf 251,0 (262,7) Mill. Euro zurück. Erstere machten dabei 73,0 (71,7)% der Bilanzsumme aus, Letztere 17,8 (19,0)%. Bei der Sparkasse Lüdenscheid, die mit einer Bilanzsumme von 1,7 Mrd. Euro in etwa in die gleiche Größenklasse gehört wie die Sparkasse Germersheim-Kandel, betragen die beiden Quoten übrigens 67,6% beziehungsweise 22,7%, der Anteil der Bankengelder liegt hier also erkennbar höher.

Verbriefte Verbindlichkeiten bilanziert die pfälzische Sparkasse in Höhe von 20,0 (20,7) Mill. Euro und damit um 3,3% niedriger als im vorangegangenen Jahr. Das Eigenkapital belief sich per Bilanzstichtag 31. Dezember 2005 auf 95,1 (91,7) Mill. Euro und machte damit einen Anteil von 6,7 (6,6)% der Bilanzsumme aus.

Personalien: Verwaltungsrat: Dr. Fritz Brechtel (Vorsitzender); Vorstand: Siegmund Müller (Vorsitzender), Peter Dudenhöffer (stellvertretender Vorsitzender), Manfred Gehrlein